

Ein Bericht der Deutsch-Britischen Stiftung

Windkraft in Großbritannien und Deutschland: Darstellung unterschiedlicher Entwicklungspfade

Joseph Szarka und Ingolfur Blühdorn

Zusammenfassung

- Der Ausbau der Windenergie in Deutschland ist eine Erfolgsgeschichte. Deutschland verfügt weltweit über die größte installierte Leistung und ist mit seiner Fertigungskapazität für Windenergieanlagen (WEA) in der Welt führend. Dem gegenüber verfügt das Vereinigte Königreich zwar über das größte Windpotenzial in Europa, aber nur über eine geringe installierte Leistung und eine schwach entwickelte Fertigungsbasis.
- Aber trotz der derzeitigen Unterschiede sehen sich Deutschland und das Vereinigte Königreich vor ähnliche Herausforderungen gestellt, beispielsweise im Zusammenhang mit dem Rückbau älterer Anlagen, der Liberalisierung der Strommärkte und dem sich abzeichnenden Klimawandel. In diesem Jahr boten beide Länder Foren für den Austausch über Energiequellen und Konversionstechnologien.
- Entscheidend für die Diskussion über die Notwendigkeit von Reformen sind Fragen wie: Worin liegen die deutlich höheren Wachstumsraten in Deutschland begründet? Gibt es in Politik und Praxis der beiden Länder Elemente, die es wert sind, bewahrt und vielleicht länderübergreifend genutzt zu werden?
- Wir behandeln diese Fragen, indem wir solche Aspekte des Energiesektors, politische Dimensionen und die Umsetzung vor Ort betreffende Faktoren vergleichen, die die Branche im jeweiligen Land beeinflussen. Wir erörtern die gegensätzlichen politischen Instrumente, die in Deutschland und Großbritannien zur Förderung erneuerbarer Energien eingesetzt werden, und heben die Bedeutung der institutionellen und sozioökonomischen Rahmenbedingungen eben dieser politischen Instrumente hervor. Auf diese Weise leistet unsere Untersuchung einen Beitrag zu den immer reichhaltigeren vergleichenden Analysen von Einspeisevergütungen und Quotensystemen.

- Offenkundig haben sich die deutschen Einspeisevergütungen als sehr flexibles und praktisches Steuerungsinstrument erwiesen. Hingegen hat sich gezeigt, dass das britische Quotenmodell der „Renewables Obligation“ (RO) kostspieliger und weniger effizient ist. Darüber hinaus verteuert die progressiv angelegte RO die Windenergie für den britischen Verbraucher, während die degressiv ausgestalteten deutschen Einspeisetarife sie verbilligen.
- Andererseits bietet die RO einen Mechanismus für die Marktintegration erneuerbarer Energien durch die Entwicklung der Geschäftsbeziehungen zwischen den Akteuren in der Stromversorgungswirtschaft. In Deutschland ist erst noch zu prüfen, welche Schritte zur Marktintegration unternommen werden.
- Die Notwendigkeit stabiler Rahmenbedingungen für Investitionen in neue Technologien kann nicht genug betont werden. Die geringeren Investitionsrisiken im deutschen System sind mit ein Grund für seine Überlegenheit. Strategische Unterstützung sollte allerdings nicht zu dauerhafter Subventionierung werden dürfen.
- Im Gegensatz zur Novellierung des Erneuerbare-Energien-Gesetzes von 2004 brachten die Beratungen im Vereinigten Königreich 2005 keine Neuerungen im Energiesektor. Während deutsche Politiker die Notwendigkeit erkannt hatten, die Einspeisevergütungen den neuen Entwicklungen anzupassen, zogen ihre britischen Kollegen kaum Lehren aus den Erfahrungen im eigenen Lande oder aus internationalen Vergleichen. Dessen ungeachtet bietet die Überprüfung der britischen Energiepolitik 2006 und die Umsetzung daraus folgender Maßnahmen die Möglichkeit, sich erneut energiepolitischen Optionen zuzuwenden und das politische Instrumentarium zu erweitern und zu verbessern.

Für weitere Informationen wenden Sie sich bitte an:

Annette Birkholz
Anglo-German Foundation/Deutsch-Britische Stiftung
Hackescher Markt 1, D-10178 Berlin
Tel +49 30 2063 4985, Fax +49 30 311 099 20
E-mail ab@agf.org.uk, Website www.agf.org.uk

Joseph Szarka
Department of European Studies and Modern Languages, University of Bath
Bath BA2 7AY
E-mail mlsib@bath.ac.uk

Ingolfur Blühdorn
Department of European Studies and Modern Languages, University of Bath
Bath BA2 7AY
E-mail mlsjps@bath.ac.uk

Hinweis für die Redaktion:

Die Deutsch-Britische Stiftung trägt zur politischen Entscheidungsfindung in Deutschland und Großbritannien bei, indem sie vergleichende Forschungsprojekte im Bereich Wirtschafts-, Umwelt- und Sozialpolitik fördert. Neben regelmäßigen Publikationen werden von der Stiftung Konferenzen, Seminare und Vorträge organisiert und unterstützend begleitet. Ziel ist es, den Ideen-, Wissens- und Erfahrungsaustausch zwischen deutschen und britischen Experten aus Theorie und Praxis anzuregen und den Transfer von Best Practice zu fördern.

Rezensionsexemplare des Berichtes können Sie bei der Deutsch-Britischen Stiftung anfordern. Es besteht auch die Möglichkeit, den Bericht unentgeltlich direkt von der Website der Stiftung herunterzuladen. Gebundene Exemplare des Berichtes können mittels Kreditkarte zum Selbstkostenpreis über unsere Website bestellt werden.

Die Autoren des Berichtes:

Joseph Szarka und Ingolfur Blühdorn, Department of European Studies and Modern Languages, University of Bath.